



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 40. Frag. Von den Handthierungen inn den Conuenten vnnd
Versamblungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Die 40. Frag. Von den Handthierungen inn den Conuenticn vnnnd Versamblungen.

Antwort. Wir werden auch dessen bericht/das sich an denen Duten/da die Gedächtnuß der Martyrer gehalten wirdt/zu handthieren nicht gebüret: Dann die Christen sollen vmb keiner andern Vrsach willen/an solchen Orten erscheinen/weder von des Gebetts wegen/auffdas wir auch die Beständigkeit der Heiligen/darinnen sie vmb des Glaubens willen/bis inn den Tod verharret/zu Gemüthe fassen/vnnd ein gleichen Eysen schöpfen/darneben an den erschrocklichen Zorn des Herrn gedencen/der in allem seinem Thun vnd Lassen/eines milten vnd demüthigen Herzen gewesen/wie geschriben stehet/allein aber die Kauffer vnd Verkaufser/mit einer Geysel auß dem Tempel geiaget/darumb das durch Gewerch vnnd Handthierung/das Berthaus in ein Wördergruben verwandelt war. Es wil sich auch keines wegs gebüren/ob schon etlich vor vnns/bey den Heiligen/die alte Gewonheit verstedet/vnd an stat des Gebett (da je einer für den andern bitten/vnd wir all in gemeyn den Herrn anruffen/das er vns die begangne Sünd gnädiglich verzeihen wölle/ihm gleichfalls vmb alle Wolthat Danck sagen/vnd durch tröstliche Wort/den Nächsten aufferbawen sollen/welches noch bey vnserm Gedencen also beschehen) An stat diser Ding aller/sag ich/zu der Zeit/vnnd an dem Ort/da der heilige Martyrer Gedächtnuß gehalten wirdt/ein gemeynen Jarmarck angerichtet haben/das wir ihnen darumb nachfolgen/vnnd durch dergleichen Bündernuß vnd Gesellschaft/das Arg bestertigen helfen/sonder vns vil mehr/disen Versamblungen gleichförmig darstellē/darvon in dem Euangelio stehet/das sie dem Herrn nachgefolgt seyn/darneben auch das jenig erstatten/so von dem Apostel als zu solchem Leben dienstlich befolhen wirdt/da er also schreibet: Wann ihr zusammen kommet/so hat ein jedlicher einen Psalmen/er hat ein Lehr/er hat ein Offenbarung/er hat ein Zunge/er hat ein Ansplegung/Lasset es alles zu der Aufferbawung geschehen.

Das wir inn der Kirchen bey der Martyrer Gräber/vnnd sonst an anderen H. Orten/vnser Gebett vollbringen/vnd gar kein Gewerch treiben sollen.

Nota, Das zu S. Basili Gen. bei 1300. Jahren/der H. Martyrer Feiertag gehalten worden/vnd was dars an zu menden. 1. Cor. 14.

Die 40. Frag. Von dem Gewalt vnd Gehorsam.

Antwort. Auß den Künsten aber/oder Handwercken/so der Bruderschaft zutreiben vergunnet seyn/soll nicht ein jeder/das/so ihm gefällig ist/lernen/sondern warzu er geschickt vnd tüchtig befunden wirdt: Dann der sich selbst verlängnet/vnnd seinem Willen gänzlich abkündet hat/pflegt nicht sein Gutbeduncken/sondern was man ihn lehret/zunollbringen: Auch läst die Vernunft nicht zu/das der jenig von ihm selber das gut vnd nützlich erwöhle/der sein Leben andern zu regieren verträwet/die ihn wol zu diser Sach ordnen vnnd anweyßen könden/darzu sie ihn/im Namen des Herren taugenlich erkennen/sonst thut sich der jenig/so ihm ein Werk nach eigener Begird erwöhlet/selber anklagen: Erstlich der eignen Lieb halber/das er ihm selbs wolgefalle: Nachmals gibt er sich auch der eytle Ehr schuldig/oder verhofft ein Genieß dardurch zuhaben/oder hat sonst ein andere Vrsach vor/das er sich auff dises Handwerck legen wil/oder es geschicht vmb Faulkeit willen/dieweil er das leichter vnd ringer den andern fürzusetzen pfleget: Aber mit dergleichen Gedancken behafftet seyn/gibe ein Anzeigung/das einer von sündlichen Begirden noch nicht ledig ist.

Kein Bruder soll ihm selbst ein Handwerck zu lernen erwöhlen/sonder dem Obersten dasselbig beym stellen.

Dann der hat sich selber noch nicht verlängnet/so auß eigener Bewegnuß handelt/nach den Weltgeschäften gänzlich absaget/dieweil sein Herz auff zeitlichen Gewin/vn auff die eytel Ehr gerichtet ist. Auch hat der jenig seine irdische Glieder noch nit getödtet/welcher die Arbeyt zu wercken nit geduldig an vnd auffnimbt/sonder verachtet sich selber/das er hartnäckig vnd eigensinnig sey/in dem er sein eigen Urtheyl der Erfahrung vnd Erkenntnuß vieler Menschen fürziehen thut. Treibe nun jemand ein Kunst/oder hat ein Arbeyt vnderhanden/so von gemeynen Bruderschaft nit verdamblich gehalten wirdt/soll er dieselbig keins wegs auffgeben/dann es zeigt ein vnbeständig vnd leichtfertig Gemüthe an/so einer das Gegenwärtig lieberlich verachtet vnd fahren läst: Arbeytet er aber nicht/so er wohl er ihm selbst

In jeder soll den dem/das er gelernt hat bleiben/vnnd nit von einem zu dem andern fahen.

